



DISS. ETH NO. 22732

**THE ROLE OF TRUST IN EUROPEAN MONETARY
UNION**

A thesis submitted to attain the degree of
DOCTOR OF SCIENCES of ETH ZURICH
(Dr. sc. ETH Zurich)

presented by
CHRISTOPH ELHARDT

Magister der Philosophie, Universität Innsbruck
born on 12.04.1984
citizen of Austria

accepted on the recommendation of
Prof. Dr. Frank Schimmelfennig, ETH Zurich
Prof. Dr. Andreas Wenger, ETH Zurich
Prof. Dr. Andreas Hasenclever, University of Tuebingen

2015

Summary / Zusammenfassung

Summary

Only recently, the concept of trust has gained momentum in debates about the feasibility of cooperation and persistence of conflict in International Relations (IR). The aim of this dissertation is to engage the growing theoretical literature on trust in IR and to analyze the role of trust within European Monetary Union (EMU). In the two single-authored papers in Part I of this dissertation, I show that both the creation and institutional design of EMU depended on a considerable amount of trust among Europe's governments. The two co-authored papers in Part II investigate to what extent policy makers on the national and European level were able to gain and preserve bond markets' trust during the Eurozone crisis. Our findings suggest that national governments were not able to gain or preserve investors' trust through their reform efforts and crisis measures. By contrast, markets mainly reacted to signals coming from the European level as they questioned the capacity of the Euro's periphery to implement the necessary reforms to remain solvent.

Zusammenfassung

Als analytisches Konzept fand Vertrauen erst vor kurzem Eingang in die Debatten über die Möglichkeit von Kooperation und die Beständigkeit von Konflikt im Feld Internationale Beziehungen (IB). Das Ziel dieser Dissertation ist es sich mit der wachsenden theoretischen Literatur über Vertrauen in den IB kritisch zu beschäftigen und die Rolle von Vertrauen im Rahmen der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWWU) zu analysieren. In den zwei alleine verfassten Papieren im ersten Teil der Dissertation zeige ich, dass die Entstehung und institutionelle Ausgestaltung der EWWU zu einem beträchtlichen Teil auf dem Vertrauen zwischen den Europäischen Regierungen beruhte. Das Ziel der zwei gemeinsam verfassten Papiere im zweiten Teil ist es zu untersuchen, inwiefern nationale und europäische Entscheidungsträger während der Eurokrise in der Lage waren, das Vertrauen der Märkte zu bewahren bzw. zurück zu gewinnen. Unsere Ergebnisse zeigen, dass nationale Regierungen es nicht schafften durch Reformen und Krisenmassnahmen das Vertrauen von Investoren zu bewahren. Im Unterschied dazu haben Investoren hauptsächlich auf die Signale von europäischen Akteuren reagiert, da sie die Fähigkeit der Krisenländer notwendige Reformen umzusetzen hinterfragten.